



News & Facts & Stories

NFS - Infoblatt des CLUBS DR EHRENLOKFÜHRER Ausgabe 4/10 1.12.2010

Redaktionsadresse: c/o Heiner Bruer, Am Kornfeld 10, D 31708 Ahnsen, Tel.: 05722 85 811,

e mail: h.bruer@freenet.de

Fax: 05722 907030

Club Homepage im Internet unter: www.dr-ehrenlokfuehrer.de Mit Gästebuch!

**Nach diesem erfolgreichen und schönen Jahr können wir alle –
Clubmitglieder, Freunde und Freundinnen – ein
schönes Weihnachtsfest und gut ins Neue Jahr 2011 feiern.
Das wünscht Euch der alte und neue Clubvorstand!**

Dieses Bild mit der wunderschönen Winterlandschaft des Harzes im Februar, zeigt unseren Präsidenten mit Blick nach vorn gerichtet! Sinnbildlich war es wichtig, denn es lag die Aufgabe vor ihm, die geforderte Satzung / Statuten auszuarbeiten. Auch hier der Dank an alle die mit Rat und Tat geholfen haben, eine Abfassung zu erstellen, die den Forderungen der Mitglieder auf der JHV 09 gerecht wurde. Dieses ist zu fast 100 % gelungen, wie die Abstimmung zeigt. (sh. Protokoll) **Lieber Präsident Peter Brühwiler, Herzlichen Dank!** Die Versammlung in Pasewalk hat gezeigt, dass wir wieder der Club sind wie er war und den wir alle wieder wollten. Die harmonischen und guten Veranstaltungen haben das untermauert.

Euer Sekretär Heiner Bruer



Liebe Freunde.

Auch wenn ich nicht der Stubenälteste wäre, so hätte ich mich an den Compi gesetzt um Euch Lieben ein ganz grosses Kompliment für die Durchführung der GV 2010 auszusprechen. Ein besonderes Lob habe ich bereits dem lieben Rainer direkt übermittelt; er hat es echt verdient und ich machte es frohen Herzens.

Natürlich verdient jeder von Euch ein ganz grosses Merci für die Unterstützung, die Ihr dem lieben Rainer gewährt habt und der Gesamtvorstand hat auch die GV selber bestens durchgeführt.

Gemäss Peter hat ja die Art, wie wir im Schweizerstil "generalversammeln", einmal mehr beim Bürgermeister Stv. grossen und guten Eindruck hinterlassen. Und der Vorstoss des Ehrentramlokführers ist ja von den Kollegen hoch abgelehnt worden; dieses Schicksal hätten auch die 3 glücklicherweise zurück gezogenen Anträge erfahren.

Ich freute mich über die hervorragende, wieder wie früher freundschaftlich-kollegiale Atmosphäre und ich glaube zu erkennen, dass dies jeden von Euch motiviert hat, weiterhin im Vorstand tätig zu sein. Ich werde nach Kräften helfen, dass diese Stimmung, die Hans Elmer und ich bei der Gründung des Clubs anstrebten und so glaub ich auch schaffen konnten, vollumfänglich erhalten bleibt.

In diesem Sinne verbleibe ich in alter Verbundenheit
Euer Heini Billeter

Club-Reise 2011

Nach ein paar Jahren besteht wieder die Möglichkeit an einer Reise teilzunehmen! Wie Vorstandsmitglied Thomas Schneider auf der JHV andeutete, wird die Reise der Rennsteigbahn nach Budapest durchgeführt. Thomas, der an der Reise 2009 teilgenommen hatte, berichtete begeistert von der gut organisierten und zum grossen Teil dampfbespannten Sonderfahrt, die auch für „nicht geländefähige“ Fußgänger zu meistern ist. Gute Hotels immer in Nähe des Bahnhofs und professionelle Reiseleitung. Nähere Auskunft ist in Kürze bei Thomas zu erhalten: E-mail: lg.schneider@arcor.de

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Dr. Dieter Behm aus 13465 Berlin-Fronau, Fürstendamm 23 A, Tel.: 030 4010 7284,
E-mail: dr.diebe@web.de

Mathias Gudelius aus 53842 Troisdorf, Ziethenstr. 4, Tel.: 02241 8940 738
E-mail: mathewadam@web.de

Herbert Nickel aus 74918 Angelbachtal, 30 Morgenstr. 2, Tel.: 07265

Herzlich Willkommen!



Bericht des Präsidenten zum Clubjahr 2009 / 2010

Meine Aufgabe ist es auf die JHV hin Bericht zu erstatten. Ich tue dies nun bereits zum dreizehnten Male. Wie seit der Clubgründung gehandhabt, gilt auch für diese Ausgabe meines Berichtes: Damit die Darlegungen vergleichbar sind mit den Vorjahresberichten, halte ich mich an den durch unsere Grundsätze gegebenen bewährten Raster. Ein für uns alle, in der heutigen, hektischen Zeit immer wichtiger werdender Faktor ist unsere Freizeit. Dass wir unter Aufsicht selbstständig Dampflok fahren dürfen, ist ein exklusives Erlebnis, dass wir hoffentlich noch lange Jahre ausüben können und so wünsche ich an dieser Stelle „allzeit gut Dampf“.

Haben wir „Zweck und Ziele des Clubs“ im Jahre 2009 / 2010 erreicht?

Punkt 1 Pflege der Kameradschaft, Förderung von Kontakten & Informationsaustausch

Positiva: Die Pflege der Vereinskultur war dem gesamten Vorstand auch in diesem Clubjahr ein wichtiges Anliegen. Die Stammtische Berlin, Niedersachsen, Südwest e. V. und Schweiz waren in diesem Berichtsjahr in ganz unterschiedlicher Art und Weise mit Veranstaltungen und Zusammenkünften aktiv. In Hamburg wurde im Laufe des Jahres 2010 – als Ersatz für den Stammtisch der Nordlichter – der Stammtisch „Norddeutschland“ gegründet. Hoffen wir, dass er sich gut etabliert und heissen ihn in unserem Kreis herzlich willkommen. Der Stammtisch IG SFG (StrassenbahnFreunde Gera) hat sich auf eigenen Wunsch von uns verabschiedet, die meisten seiner Mitglieder sind aber weiterhin auch bei unserem Club Mitglied und somit ändert sich für uns nichts. Clubmitglieder sind oft auch Gäste bei andern Stammtischen und werden dort im Kreise Gleichgesinnter sofort herzlich aufgenommen. Ein positives Zeichen für unsere unkomplizierte, gute Clubkameradschaft. Ich hoffe, diese bleibt uns auch in Zukunft erhalten.

Die Teilnahme an den einzelnen Anlässen der Stammtische ist sehr unterschiedlich und manchmal wäre es wünschenswert, es würden sich mehr Mitglieder zu einer Teilnahme bewegen lassen. Die Gründe für Absenzen sind sicher vielseitig. Einerseits, die immer stärkere Beanspruchung im Beruf sowie die familiäre Belastung und andererseits ist heutzutage das Angebot an Events so gross, dass die Entscheidung über das „Was und Wo“ immer schwieriger wird. Für die Organisatoren jedoch ist eine grosse Teilnehmerzahl weiterhin das schönste „Dankeschön“ für die meist aufwendigen Vorbereitungsarbeiten.

Die Clubinformationen wurden durch vier Ausgaben des NFS, teilweise mit Farbbildern, sichergestellt. Interessante, spannende und amüsante Berichte, meist von Clubmitgliedern geschrieben, waren da zu lesen. Dafür gebührt den Schreibenden aber auch der Redaktion ein ganz spezielles „Danke“.

Die Geschäfte des Vorstandes wurden in 3 Vorstandssitzungen erledigt. Die notwendige Kommunikation zwischen den Sitzungen erfolgt meist über Telefon, Fax und E-Mail. Die Zusammenarbeit und die Kollegialität im Vorstand ist ausgezeichnet. Das Ausarbeiten eines Satzungs- / Statutenentwurfes auf die JHV in Pasewalk, war dieses Jahr meine zeitintensivste Aufgabe. An dieser Stelle möchte ich mich bei etlichen Mitgliedern für ihre aktive, positive Mitarbeit bedanken. So wurden mir zum Beispiel einige Satzungen von deutschen und schweizerischen Vereinen zur Ansicht zur Verfügung gestellt oder ich konnte manch interessante Diskussion zu diesem Thema führen. Der Entwurf liegt nun vor – ist von der Hannoverschen Volksbank begutachtet und genehmigt worden – und ich hoffe, dieser wird an der JHV 2010 durch die anwesenden Mitglieder angenommen. Nur so können wir, nach dessen Annahme, das von vielen Clubmitgliedern geforderte Vereinskonto eröffnen.

Negativa: Wie bereits bei den Stammtischen erwähnt, wäre eine teilweise grössere Beteiligung an den Stammtischveranstaltungen sehr wünschenswert. Schade für die meist grosse Arbeit der Stammtischleiter. Die rückläufige Mitgliederzahl ist unschön. Leider haben wir aber bis jetzt noch kein Rezept gefunden den Mitgliederschwund zu stoppen. Nachdem sich unser Club an der JHV Meiningen von unserem Mitglied Carsten R. Neumann getrennt hatte, kehrte erst einmal Ruhe ein. Eine trügerische Ruhe, wie sich Mitte August 2010 herausstellte. Carsten R. Neumann verunglimpfte den Vorstand erneut mit seinen alten, absolut haltlosen Beschuldigungen. Der Vorstand sah sich daraufhin veranlasst, einen Rechtsanwalt einzuschalten, welcher C.R. Neu-

mann auf die Folgen seines Handelns aufmerksam machte, C.R. Neumann entschuldigte sich darauf hin für seine falschen Aussagen bei den Clubmitgliedern, nicht aber beim Vorstand. Um definitiv Klarheit zu schaffen – denn der Vorstand hat in solchen Angelegenheiten überhaupt nichts zu verbergen oder gar, wie öfters behauptet, zu vertuschen – wurde ein Infobrief mit allen Überweisungen und Bankbelegen an alle Mitglieder versandt. Ich frage mich allen Ernstes: war das ganze „Theater“ notwendig? Musste so viel Freizeit für ein sinnloses „Hin und Her“ geopfert werden, was mit etwas Vernunft und gesundem Menschenverstand problemlos vermeidbar gewesen wäre?

Punkt 2 Pflege der Beziehungen zur DB und andern Bahnen

Damit wir es nicht vergessen: hier wie jedes Jahr der weiterhin gültige Schlüsselsatz: *Wir müssen erkennen, wie wichtig korrektes Auftreten und Ernstnehmen der Ausbildung, Respekt vor dem Team auf dem Führerstand und die gefühlvolle Bedienung der Lok sind. Halten wir uns stets vor Augen, dass wir unser exklusives Hobby nur ausüben können, wenn wir bei den Bahnen als höfliche, Rücksichtnehmende, Besserwisserei vermeidende, disziplinierte Partner auftreten.*

Etlliche Clubmitglieder haben auch dieses Jahr wieder eine Weiterbildung oder einen WK bei einer Dampf-, oder einer Feldbahn absolviert. Auch bei der Rübelandbahn, welche durch die Havelländische Eisenbahn AG betrieben wird, sind einige Ehrenlokführer aktiv gewesen.

Punkt 3 Vertretung von allgemeinen Interessen, Anliegen/Wünschen bei Bahnverwaltungen

Weiterhin hält der Clubsekretär Kontakt zu den einzelnen Bahnverwaltungen und pflegt somit die Beziehungen zu den entsprechenden Stellen. Allen Ausbildungsstätten wird ein spezielles Info-/Faktenblatt unseres Clubs abgegeben, selbstverständlich mit der Bitte, dieses an Absolventen eines Grundkurses abzugeben. In Sachen BVO, welche als Betreiberin der Fichtelberg-, der Weisseritztalbahn und der Strecke Radebeul – Radeburg auftritt, ist leider bis jetzt keine Wende eingetreten und so gilt auch zukünftig: Die Ehrenlokführerausbildung ist auf diesen Bahnen nicht möglich. Beim „Rasenden Roland“ finden hier und da Kontakte statt, bis jetzt allerdings ohne konkrete Ergebnisse. Hoffen wir, dass uns zu gegebener Zeit Gehör verschafft wird. Die Harzer Schmalspur Bahnen sind in Sachen Ehrenlokführer sicher marktführend und das neue, gut durchdachte Ausbildungskonzept trägt sicher zur positiven Aufwertung der Ehrenlokführerausbildung bei.

Punkt 4 Materielle/ideelle Unterstützung von Projekten

Hier gilt weiterhin das bereits seit Jahren Gesagte: Der Club selbst hat keine finanziellen Mittel zur Unterstützung von Projekten und Organisationen. Unsere Clubmitglieder sind aber mit ihrem persönlichen Engagement ein nicht zu unterschätzender Faktor. Viele sind bei Museumsbahnen als Lok-, Zugführer oder Rangierer im Einsatz oder sie organisieren und helfen bei Eisenbahnausstellungen mit.

Punkt 5 Fördern der Publizität für die Dampfbahnen durch Clubmitglieder und Club

Unser elektronischer Auftritt im Internet, gestaltet und gemanagt durch Kollege Mathias Prockl wird weiterhin recht häufig kontaktiert, woraus sich ab und zu konkrete Anfragen sei's zum Club oder zu den Ausbildungsmöglichkeiten als ELF ergeben. Unserem „Medienverantwortlichen“ gelingt es immer wieder – speziell in der Zeit unserer JHV – in den Medien interessante Bericht zu publizieren.

Punkt 6 Eröffnung oder Suche von Lehrgangs- oder Führerstands-Mitfahrgelegenheiten

Bei unserem Vorstandsmitglied und Betreiber einer Eisenbahngesellschaft, Dr. Rainer Zache, sowie auf der hvle besteht die Möglichkeit ,auf vielen Strecken auf Dieselloks Führerstands-Mitfahrten zu absolvieren. Solche Fahrten sind ebenfalls sehr interessant und lehrreich, also nutzt auch diese Gelegenheiten in Zukunft.

Winterthur, im Oktober 2010

Peter Brühwiler

Bericht des Sekretärs zum Clubjahr 2009 / 2010

Das Clubjahr 2009/2010, das Achtzehnte, war und ist ein Meilenstein für diese ELF-Gemeinschaft. Die Befreiung auf der JHV in Meiningen von einem Arbeit beschaffenden Kollegen und das Bekenntnis der überwiegenden Zahl der Mitglieder zu einem Club, der die persönlichen freundschaftlichen Beziehungen untereinander über die, der häufig ausufernden „Vereinsmeierei“ (wie wir es in unserem Sprachgebrauch nennen), gestellt hat. Damit verbunden ist dem Vorstand die Aufgabe erteilt worden, Statuten/Satzung zu erstellen, die dem Club, wenn es rechtlich möglich ist, die Gleichstellung eines e.V. gibt. Anfragen haben ergeben, dass diese Gleichstellung schon seit einigen Jahren, von dem höchsten deutschen Gericht entschieden, besteht. Somit konnte unser Präsident, Peter Brühwiler, in einem Kreis von Fachleuten Statuten/Satzung erarbeiten, die in ihrer - von den Mitgliedern gewünschten Kürze - vorliegt. Sie ist inzwischen von der Bank des Quästors akzeptiert. Das bedeutet, dass die Hauptforderung der Mitgliederversammlung 2009, das Clubvermögen für die Mitglieder/Club sicher zu machen, erfüllt ist. Dazu gehört selbstverständlich die Zustimmung der JHV mit einfacher Mehrheit. Darum bitte ich schon heute um Zustimmung, da bei Änderungen der Antrag auf Anerkennung von vorn beginnt, und wir die Situation des „unsicheren Geldes“ beibehalten. Eventuelle Anträge, die die Zustimmung der JHV bekommen, können im kommenden Jahr eingearbeitet werden.

Diese Voraussetzungen hatten wir Anfang dieses Jahres leider nicht. Trotzdem war auf den traditionellen Stammtischveranstaltungen bestes Klima, und wie gewohnt, mit aussergewöhnlich guten Programmen. Der Stammtisch Südwest feierte sein 15-jähriges Jubiläum mit einer Reise nach Heilbronn über Bad Wimpfen (hier ist „Peters Bhf“ zu beachten) zum SEH. Leider konnte ich an der eindrucksvollen Reise nicht teilnehmen. Vorstandsmitglied Wolfgang Kapferer war dabei. Lag es doch sehr nahe bei ihm vor der Tür. Die traditionellen Stammtische (Eisbeinessen in Berlin, Winterfahrt der Niedersachsen) sind Selbstläufer. Der Schweizer Stammtisch hat auch wieder Kontinuität mit seinen festen Tagen wie Südwest. Der in diesem Jahr in Hamburg neu gegründete Stt. „Norddeutschland“ läuft an, bedarf aber ein wenig Zeit, denn so schnell ist ein Virus nicht ausgemerzt. Die IG StraßenbahnFreunde Gera haben im April beschlossen, nicht mehr „unter der Obhut“ des Clubs als Stammtisch zu sein. „Die Unterstützung des Clubvorstands und das Interesse der Mitglieder war zu gering.“

Das erste Halbjahr steht immer ganz im Zeichen der Planung für die JHV. Erstmals finden dieses Jahr die wichtigsten Zusammenkünfte (Welcome-Party, JHV, Gesellschaftsabend u. teilw. Übernachtungen) der Mitglieder in dem Areal des EEZ, einem ehrenamtlich geführten Verein, statt. Mit diesen sehr stark engagierten Mitgliedern hat Rainer Zache, der hier schon mehrmals mit Sonderzügen von Berlin aus war, eine gute Organisation und Planung aufgebaut.

Wie immer, drängt die Zeit nach dem Sommer unter den Nägeln, zumal unser Präsident mit der Erstellung der Satzung – nebenbei hat er noch einen Job am freien Markt - guuuut zu tun hatte. Hinzu kam die Arbeit der Information an Euch alle über die Dokumentation des Geldtransfers aus der Schweiz (vom „CH“-Konto C. Schmid und der Spende seiner Partnerin Susy Dreyer) nach Deutschland auf das Clubkonto, welches - nach Eurer Zustimmung zu den Statuten - von drei Mitgliedern „getragen“ wird! Dieses, und die Gespräche mit dem Rechtsanwalt, die notwendig wurden auf Grund des hoffentlich letzten verleumderischen Pamphlets aus Kiel, kosteten viel Zeit und Geld.

Für den Vorstand gab es auf der Sitzung am 25.9. noch einige Aufgaben, um wieder ein reibungsloses Programm zu bieten. Dank der zahlreichen Mitglieder, die sich für die Anreise mit dem epochalen Sonderzug von Berlin nach Pasewalk angemeldet haben, braucht dieser Zug nur einen geringen Zuschlag vom Quästor! Die Planung war schon ein finanzielles Risiko, aber mein Optimismus und der Glaube an einen intakten Club mit seinen eisenbahnhungrigen Mitgliedern, hat uns nicht enttäuscht.

Den ELF zieht es auf die Lokomotive! Nach Informationen soll dieses seltener werden. So soll es beim „MOLLY“ 2011 keine Ausbildungen mehr geben. Der Grund soll sein, dass Teilnehmer ohne Vorbereitung und technischem Interesse eine zu große Belastung sind. Wiederholungen für ausgebildete ELF sollen möglich sein. Auch beim „Rasenden Roland“ ist die einfachere Variante, die Lokmitfahrten, problemloser und lukrativ. Der Vorstand sucht das Gespräch mit den Unternehmen, um auf die anspruchsvollere Ausbildung der HSB hin zu

weisen. Nur so kann man die „Spreu vom Weizen“ trennen. Peter Brühwiler und ich haben diesen theoretischen Kursus kennengelernt. Wir bitten auch die HSB, unser Ehrenmitglied Mitglied Holger Prochnau, um Unterstützung, um ein ähnliches, zufriedenstellendes System für die Partner aufzubauen.

Dieses Jahr zog es viele Menschen zu den Dampflokomotiven! 175 Jahre deutsche Eisenbahn. Es gab viele Events, dank der Museums- u. Privaten EVU's! Die DB AG hat sich wenig einfallen lassen. Nun gut, warum sollte sie zuverlässige Züge wieder fahren lassen? Spass beiseite, ich will auf die „Privaten“ den Blick richten: die Pressnitzalbahn hat die 01 507 in Betrieb genommen. Und allen bekannt, die 95024 fuhr schon einige Male von Blankenburg noch Rübeland (60 % Steilstrecke! Holger Prochnau wird im Workshop darüber berichten. Selbstverständlich gibt's die Info's im NFS 4-10.

Das NFS 3-10 ist heute (6.10.) zum Versand gekommen. Nach langer Zeit etwas verspätet (Erscheinungstermine zwecks Abgabe von Beiträgen – Jahresbeiträge sind nicht gemeint – sind 15.12.; 15.4.; 15.7.; 1.10.). Dafür aber mit wichtigen Details für den genauen Ablauf des Programms. Thomas Schneider hat die Vorstandssitzung am 25.9. in Pasewalk bis ins Kleinste notiert. Dafür danke ich und empfehle jedem, dieses am besten bei sich zu tragen.

Die drei vorherigen NFS waren im Umfang wie im Vorjahr. Nach meiner Meinung ausreichend und gut (riecht zwar ein wenig), denn es gab keine Kritiken. Infrage stellen können wir das Ganze, wenn ein Mitglied gute Ideen und Vorschläge hat. Er sollte dann aber auch tatkräftig mitwirken und - wenn möglich - ein NFS gestalten und erstellen. Bei einem e.V. wäre er dann stellvertretender Schäftredaktör!

Auch dieses Jahr bedanke ich mich für die vielen Beiträge für das NFS und Club-Info's, habe aber gleich den Gedanken dabei, dass ich aus Zeitgründen einiges in der Mappe „Für das nächste NFS“ vergraben habe. Dafür bitte ich um Verzeihung! Viele Beiträge sind so gut und schön, dass sie auch später interessant sind.

Zum Abschluss und für das neue Clubjahr: bringt Euren Kalender 2011 mit zur Versammlung, damit Ihr den Termin für die JHV 2011 – ziemlich in der Mitte Europas wenn Ihr zustimmt – eintragen könnt. Wenn der Termin erst einmal drin steht, können weitere auf ein anderes Datum gelegt werden!

Mit diesen Gedanken hoffe ich wieder auf ein schönes und Freund-schaftliches Clubjahr 2010/2011.

Heiner Bruer

Sekretär

Ahnsen im Oktober 2010

Vorstands-Info zum Thema Clubkonto: Stand 12.12.2010

Dem Auftrag vom 7. November 2009 auf der JHV an den Vorstand, ein Clubkonto einzurichten, steht nichts mehr entgegen. Die Hannoversche Volksbank hat unsere, auf der JHV 2010 v. den Mitgliedern zugestimmten, Satzung angenommen u. auch zugestimmt. Die neue Kontonummer wird im nächsten NFS (1-11) erscheinen. Zur Zeit laufen die Regularien (beglaubigte Originalunterschriften der zwei weiteren Unterschriftsberechtigten), die Ende Dez. 2010/Anfang. Jan 2011 abgeschlossen sein werden.

Unser Quästor, Hartwin Hamp, bittet

alle „Spätzahler“ in diesem Jahr bis April den Beitrag zu überweisen.

Der Quästor und die weiteren Vorstandsmitglieder sind gespannt, ob das gelingt und damit die hohen und unnützen „Erinnerungskosten“ dem Club erspart bleiben.

Selbstverständlich verkraftet das Konto auch die obligatorischen Spenden!

Es grüßt der immer optimistische Clubsekretär

Protokoll der Jahreshauptversammlung (JHV) des Club DR Ehrenlokführer am 23.10.2010 im "Eisenbahnerlebniszentrum Lokschuppen Pasewalk" (EEZ) in Pasewalk

1. Begrüßung

Der Präsident des Club DR Ehrenlokführer, Peter Brühwiler, eröffnete die Sitzung programmbedingt (Verzögerung bei vorherigen Veranstaltungen) entgegen der Einladung erst um 14.35 Uhr. Dagegen gab es keine Einwendungen seitens der Teilnehmer.

Er gab einen kurzen Abriss über die vergangenen Tage und der bereits stattgefundenen Veranstaltungen im Rahmen des Vorprogramms.

Es wurden die anwesenden Ehrengäste, Sondergäste und Ehrenmitglieder begrüßt:

Ehrengäste: Herr Jörg Görl (1. Vorsitzender der "Pomerania Pasewalk") und Erlebniszentrum Lokschuppen Pasewalk, und somit unserer Gastgeber im Lokschuppen

Herr Lübke (stellvertretender Bürgermeister Pasewalk)

Herr Alfred Hobel (Pressesprecher der IG Dresden Altstadt)

Sondergäste: keine

Ehrenmitglieder: Heini Billeter, Bodo Credo, Jürgen Drömmner, Heinz Kneetz, Helmut Neumann, Holger Prochnau, Heinz Schnabel, Manfred Vollmer.

Entschuldigte Mitglieder: Hugo Bachmann, Horst Bachmann, Hans Elmer,

Holger Fischer, Helmut Göbel, Herbert Jacobi, Amelie Ofer, Rolf Scheidel, Peter Schneider, Paul Schneiter, Raimund Schön, Rolf Staude, Jürgen Witte,

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung

Die Einladung zur Sitzung erfolgte durch Publikationen in dem NFS 04/09, 02/10 und im Schreiben vom 21.09.2010.

Damit war die ordnungsgemäße Einladung erfolgt.

Laut Eingangskontrolle waren 64 stimmberechtigte Mitglieder anwesend

3. Grußbotschaften

Herr Görl, als Hausherr sowie als 1. Vorsitzender der Pomerania

(Name für den Zusammenschluss von verschiedenen Gebieten), dankte dem Club DR Ehrenlokführer für die Wahl des Standortes für die diesjährige JHV.

In Anbetracht der aufzuholenden Zeit verzichtete er auf weitere Worte, insbesondere unter dem Gesichtspunkt, dass er schon unzählige Gespräche mit Mitgliedern des Clubs geführt habe.

Herr Lübke, stellv. Bürgermeister von Pasewalk, begrüßte die Teilnehmer und gab einen Abriss über die Geschichte von Pasewalk ab. Er führte dabei aus, dass das Stadtbild von Pasewalk auch einen Abriss der Geschichte darstelle und die Stadt auch aufgrund seiner Garnisonen in der Vergangenheit schon frühzeitig ein Verkehrsknotenpunkt wurde. Nach seinen Worten will sich die Stadt Pasewalk auch weiterhin für den Erhalt des EEZ einsetzen.

Beide Herren erhielten als Andenken eine Tafel Schweizer Schokolade in Form einer Lok, einen Stehbolzen und den Badges.

Das Vorstandsmitglied Rainer Zache bat in einem kurzen Statement den Vertreter der Stadt, das EEZ auch weiterhin zu unterstützen.

4. Gedenken der Verstorbenen

In einer Gedenkminute gedachten alle des Mitgliedes Ulrich Behrendt, welches Anfang des Jahres verstorben war.

5. Wahl der Stimmzähler

Seitens des Vorstandes wurden Ingo Becker (für die rechte Saalseite) sowie Karl-Heinz Kaschade (für die linke Saalseite) als Stimmzähler vorgeschlagen.

Alternativvorschläge erfolgten nicht.

Abstimmungsergebnis

Ja: 62

Nein: 0

Enthaltung: 2

Die vorgeschlagenen Mitglieder wurden somit durch die Teilnehmer der JHV zu Stimmzählern gewählt.

Seitens des Präsidenten wurde auf die Möglichkeit der geheimen Abstimmung bei den folgenden Tagesordnungspunkten sowie auf das Vorhandensein von Stimmzetteln hingewiesen.

6. Protokoll der JHV vom 07.11.2009 in Meiningen

Das Protokoll der JHV des Jahres 2009 in Suhl/Meiningen ging allen Mitgliedern im NFS 04/09 vom 01.12.2009 zu. Einwendungen wurden nicht erhoben.

Abstimmungsergebnis

Ja: 63

Nein: 0

Enthaltung: 1

Das Protokoll wurde somit durch die Teilnehmer der JHV genehmigt.

7. Jahresberichte des Präsidenten und des Sekretärs

7.1. Präsident

Peter Brühwiler wies auf seinen schriftlichen - in der Tagungsmappe - vorliegenden Bericht hin und stellte sich für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Es wurden keine Fragen gestellt.

Abstimmungsergebnis

Ja: 64

Nein: 0

Enthaltung: 0

Der Bericht wurde damit durch die Teilnehmer der JHV angenommen.

7.2. Sekretär

Der vorliegende schriftliche Bericht des Sekretärs, Heiner Bruer, erforderte, auch insbesondere aufgrund seiner Deutlichkeit in bestimmten Dingen ebenfalls keiner Nachfragen.

Abstimmungsergebnis

Ja: 63

Nein: 0

Enthaltung: 1

Der Bericht wurde durch die Teilnehmer der JHV angenommen.

8. Kassenbericht

Einleitend zu diesem Traktandum wurde vom Präsidenten auf den allen Mitgliedern zugegangenen Schriftwechsel und Nachweisen in der Angelegenheit des „blockierten Schweizer Vermögens“ und der Spende von Susy Dreyer hingewiesen.

Bekanntlich hatte in diesem Zusammenhang ein auf der JHV 2009 mit großer Mehrheit ausgeschlossenes Mitglied falsche Behauptungen gegenüber diversen Mitgliedern des Clubs aufgestellt. Erst nach Einschaltung eines Rechtsanwaltes kam dieses ehemalige Mitglied zur Besinnung und verschickte einige, wenige Entschuldigungspostkarten.

Gegenüber den Personen, welche er unter anderem der Täuschung und des Betrugs beschuldigt hatte, hat er es leider versäumt, sich entsprechend zu entschuldigen.

Sollten in dieser – in allen Teilpunkten - überflüssigen Angelegenheit noch weitere ehrverletzende Anschuldigungen folgen, wird sich die entsprechende Person noch wundern. Über das ganze – überflüssige - Theater und über das - nur selbstdarstellende - Verhalten dieser Person möge sich jeder seine eigene Meinung bilden.

Danach warb der Präsident schon einmal eindringlich für den vom Vorstand vorgelegten Satzungsentwurf.

Peter Brühwiler erteilte hiernach dem Quästor, Hartwin Hamp, das Wort.

8.1 Clubrechnung 2009/2010

Der Quästor, Hartwin Hamp, stellt den 15. Bericht seiner Laufbahn als Quästor des Clubs vor.

Das Wirtschaftsjahr schloss rechnerisch - dank der großzügigen Spende von Susy Dreyer - positiv ab. Diese Spende ist an die kleine Auflage gebunden, diese bei einer besonderen JHV in einem besonderen Rahmen zu verwenden. Ohne die Spende würde das Jahr mit einem Verlust von ca. 1000 € abschliessen. Der Vorstand baut derzeit und auch in Zukunft bewusst - in jedem Falle sinnvoll - das Vermögen des Clubs etwas ab (2010: Zuschuss zur gemeinsamen Anreise).

Es folgte eine Übersicht über das Spendenaufkommen der letzten Jahre.

Die Portokosten sind gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die Ursache liegt in den Kosten für die eingehende Information der einzelnen Mitglieder über die Angelegenheit „blockiertes Schweizer Vermögen“.

Die Erstellung der mit dem Vereinslogo versehenen eigenen Briefmarke verursachte ebenfalls Kosten (Druckkosten).

Das Clubvermögen beläuft sich derzeit auf ca. 17.000 €. Der Mitgliederbestand beträgt mit Stand von heute 214 Personen (Vorjahr 232 Pers.). Die Ursachen für den Mitgliederschwund wollte der Quästor nicht wiederholen. Diese wären in dem Bericht ("Alles zu seiner Zeit") von Thomas Schneider ausreichend dargelegt worden.

Abstimmungsergebnis

Ja: 63

Nein: 0

Enthaltung: 1

Der Kassenbericht wurde damit durch die Teilnehmer der JHV angenommen.

8.2 Budget 2010/2011

Das Budget lag allen Teilnehmern in schriftlicher Form vor. Fragen hierzu wurden nicht gestellt.

Abstimmungsergebnis

Ja: 64 Nein: 0 Enthaltung: 0

Das Budget wurde somit durch die Teilnehmer der JHV angenommen.

8.3 Clubbeitrag 2011

Seitens des Quästors, Hartwin Hamp wurde vorgeschlagen, es bei dem bisherigen Jahresbeitrag von 16,00 € bzw. 25,00 sfr. bzw. entsprechenden Beträgen in anderen Währungen zu belassen.

Abstimmungsergebnis

Ja: 64 Nein: 0 Enthaltung: 0

Der Antrag wurde durch die Teilnehmer der JHV angenommen.

Peter Brühwiler dankte dem Gremium für das Vertrauen, Hartwin Hamp für die geleistete Arbeit und nochmals Susy Dreyer für die großzügige Spende.

9. Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2009/2010

Heini Biletter als dem „Stubenältesten“ übernahm die Entlastung des Vorstandes. Sicherheitshalber fragte er nochmals nach, ob jemand vor 1927 geboren worden ist. In einem kurzen Statement wies er daraufhin, dass für ihn nun eine neue Ära angebrochen sei. Nicht jeder schaffe es vom Gründungsvater des Clubs zum „Stubenältesten“. Ziel des Club sei es - insbesondere während der JHV - die Freundschaft und die Kameradschaft zu pflegen und nicht die Vereinsmeierei.

Abstimmungsergebnis "nach Schweizer Art":

Ja: „toller Applaus“ Nein: -- Enthaltung:--

Die Entlastung des Vorstandes wurde damit durch die Teilnehmer der JHV durchgeführt.

10. Anträge des Vorstandes

10.1 Satzungs- /Statutenentwurf

Der Präsident wies in seinen Ausführungen zu dem vorgelegten Satzungs- bzw. Statutenentwurfes zunächst auf den von der JHV 2009 an den Vorstand erteilten Auftrag hin, einen möglichst einfachen, aber nicht ausufernden Vorschlag zu fertigen und auf der nächsten JHV (also 2010) den Mitgliedern zur Abstimmung zu unterbreiten. Hauptziel sei die Errichtung eines Bankkontos auf den Namen des Clubs, damit sich Schwierigkeiten - wie in der Vergangenheit passiert sind - nicht wiederholen können.

Peter Brühwiler dankte den Teilnehmern für dieses Votum, schlug vor, für die Zeit der Unterschriftsleistung durch den Vorstand unter die beiden Exemplare, die Sitzung kurz zu unterbrechen und gab bekannt, dass seitens des Vorstandes anlässlich dieses besonderen Ereignisses Freibier aus der Clubkasse spendiert würde.

Es entstand eine gewisse Unruhe im Raum, da viele Teilnehmer zur Theke stürmten.

Nach einer Unterbrechung von ca. 10 Minuten wurde die Sitzung fortgeführt.

11. 1 Anträge der Mitglieder (alle W. Peetz)

1. Ersatz offene Abstimmung im Block durch freie geheime Wahl

2. Begründung der Anträge und Methode dieser Abstimmungsart

3. Bei Zustimmung JHV ist neues Wahlverfahren in die Satzung/Statuten aufzunehmen

Der Präsident fragte W. Peetz, ob er angesichts der Annahme der Statuten, die Anträge 1-3 aufrechterhalten möchte. W. Peetz zog die Anträge mit der Bemerkung zurück, er sehe keine Möglichkeit sich hier durchzusetzen.

Seitens Ingo Becker wurde nachgefragt, wie der Begriff "eine" Wiederwahl sei zulässig, in der neuen Satzung zu verstehen sei. Nach Auffassung des Vorstandes sei dies in Richtung mehrfache Wiederwahl auszulegen. Eine Berichtigung werde ggf. erfolgen.

4. Einführung einer Fragestunde bei der JHV (Wolfgang Peetz)

Durch Peter Brühwiler wurde die -negative - Meinung des Vorstandes zu diesem Thema vorgetragen und die Diskussion eröffnet:

Holger Prochnow hielt eine gesonderte Fragestunde nicht für erforderlich. Ingo Becker hielt diese ebenfalls nicht für notwendig.

T. Schneider gab an, dass Vorstandsmitglieder für die Beantwortung von Fragen während der JHV immer zur Verfügung stehen.

Es schloss sich ein kurzer, aber intensiver Meinungsaustausch zwischen H. Bruer und W. Peetz an. Da keine neuen Argumente vorlagen, wurde von T. Schneider die Abstimmung zu dem Antrag gefordert. Eine geheime Abstimmung wurde nicht beantragt.

Abstimmungsergebnis

Ja: 0

Nein: 62

Enthaltung: 2

Der Antrag wurde somit durch die Teilnehmer der JHV abgelehnt.



12. Wahl des Vorstandes für das Jahr 2010/2011

Nach den Ausführungen des Präsidenten stellt sich der gesamte Vorstand für ein weiteres Clubjahr zur Verfügung, namentlich Peter Brühwiler, Heiner Bruer, Hartwin Hamp, Wolfgang Kapferer, Wolfgang Böhmer, Thomas Schneider und Rainer Zache.

Traditionell übernahm wieder der "Stubenälteste", Heini Billetter die Durchführung der Wahl. Er forderte einen starken Applaus anstelle einer üblichen Abstimmung.

Abstimmungsergebnis „nach schweizer demokratischer Art“

Ja: heftiger Applaus

Nein: --

Enthaltung: ---

Der Vorstand wurde somit durch die Teilnehmer der JHV "en Bloc" wiedergewählt.

13. Wahl von 2 Kassenprüfern

Durch die vorherige Annahme der Satzung/Statuten durch die Teilnehmer der JHV wurde die Wahl von zwei Kassenprüfern erforderlich.

Durch den Vorstand wurden Hartmut Moldenhauer (Berlin / seit 7 Jahren im Club, ehem. Polizeidirektor in Berlin) und Walter Wüst (Schweiz / seit 13 Jahren im Club, Bankfilialleiter in der Schweiz) als Kassenprüfer vorgeschlagen.

Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht.

Abstimmungsergebnis

Ja: 62

Nein: 0

Enthaltung: 2

Diese Mitglieder wurden somit durch die Teilnehmer der JHV zu Kassenprüfern bestellt.

Peter Brühwiler gratulierte beiden Personen zu ihrer Wahl.

14. Vorstellung der möglichen Orte für die JHV 2011 sowie Abstimmung

Der Präsident weist auf die Schwierigkeiten hin, einen angemessenen Ort für die Durchführung weiterer JHV's zu finden.

Er erteilte den Mitgliedern H. Fingerle und J. Vorndran das Wort. Sie gaben einen Ausblick auf die Möglichkeiten, die der Veranstaltungsort Karlsruhe bietet. Es wurde auf das Karlsruher Modell, die Albtalbahn sowie die Ulmer Eisenbahnfreunde hingewiesen. Als Termin wird entweder das vorletzte oder letzte Wochenende im Oktober 2011 angestrebt, da hier noch sogn. Fahrtage der Ulmer Eisenbahnfreunde (Dampflok!!) durchgeführt werden.

W. Stahlberg unterstützt den Vorschlag. Ein Teilnehmer fragte nach Alternativen. Diese bestehen nicht.

Abstimmungsergebnis

Ja: 62

Nein: 0

Enthaltung: 2

Als Ort für die nächste JHV wird somit durch die Teilnehmer Karlsruhe festgelegt.

Hinweis: Der stellv. Bürgermeister, Herr Lübke, verabschiedet sich – terminbedingt – gegen 16.00 Uhr von der Versammlung.

15. Berichte der Stammtischleiter

Es folgten traditionell die Berichte der Stammtischleiter:

Peter Brühwiler wies auf den neugegründeten Stammtisch Norddeutschland hin – als Verbesserung gegenüber dem ehemaligen Stammtisch "Nordlichter e.V." Ebenso dankte er den Stammtischleitern für deren nicht immer belohnte Arbeit:

Südwest/Jürgen Mühlhoff

Niedersachsen /Gerd Höttcher

Norddeutschland /Horst Reimers

Berlin/ Jürgen Drömmer

Schweiz /Heini Billeter

Es wurden Einblicke in die vielfältigen Aktivitäten und Arbeit gegeben.

Die von den Stammtischleitern genannten Termine für Veranstaltungen werden im nächsten NFS veröffentlicht, damit alle Mitglieder ggf. an den Veranstaltungen teilnehmen können.

16. Varia

Durch das Vorstandsmitglied Rainer Zache wurden noch einige organisatorische Punkte für die Gestaltung des weiteren Abends gegeben (Büfett im Lokschuppen, Tischaufbau im Clubraum, Pendelfahrten der Busse für den Hoteltransfer).

Besonderen Wert legte er auf die nochmalige Angabe der geänderten Abfahrtszeit des Triebwagens für die Rückfahrt nach Berlin und bat um rechtzeitiges Erscheinen zur Abfahrt.

Der Beginn des Gesellschaftsabends wurde auf 19.30 Uhr verlegt. Alfred Hobel (IG Dresden) hielt eine flammende Rede für die Durchführung einer JHV in nächster Zeit in Dresden.

Urli Wegmann meldete sich zu Wort und gab der Versammlung überraschend seinen Austritt aus dem Club bekannt.

T. Schneider bedauerte diesen Austritt in seiner Antwort sehr. Er bedankte sich für die vielen Lobeshymnen für die von ihm in der Vergangenheit geschriebenen Artikel.

Da er nicht Alleinunterhalter im NFS sein wolle, wurden die Mitglieder von ihm ermuntert, ebenfalls Beiträge für das NFS zu schreiben.

Von der Presse in Pasewalk zeigte er sich enttäuscht; keine der örtlichen Zeitungen hatte sich aufgrund seiner übersandten Artikel gemeldet, bzw. die Gelegenheit genutzt, den Präsidenten auf der Sonderfahrt Berlin nach Pasewalk zu interviewen bzw., sich vor Ort über die vielfältigen Veranstaltungen während der JHV in Pasewalk zu informieren.

Peter Brühwiler dankte Rainer Zache für die tolle Organisation der JHV 2010 und übergab ihm eine Schokolade in Form einer Lok sowie einen Stehbolzen als Anerkennung für seine Leistungen bei der Organisation der JHV.

17. Ehrungen

Diese standen in diesem Jahr nicht an.

Peter Brühwiler dankte allen Teilnehmern an der Sitzung und sprach die Hoffnung aus, dass wir uns in aller Frische Ende Oktober 2011 in Karlsruhe wiedersehen.

Einen besonderen Dank richtete er im Namen des Clubs an die vielen Helfen des EEZ Pasewalk.

Allen wünschte er bereits jetzt frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in das Jahr 2011.

Die Sitzung wurde um 16.45 Uhr beendet.

T. Schneider / Protokollführer

P. Brühwiler / Präsident

ALLES HAT SEINE ZEIT

Gedanken zum Beitrag von Thomas Schneider im NFS 3 / 10

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

Vergangenheit hat die Eigenschaft, in der Erinnerung zu verblassen und - Gott sei Dank - in vielen Fällen etwas schöner zu erscheinen als es gewesen ist. Meine „Vergangenheit“ im Club reicht trotz einiger Ausbildungskurse bei der HSB und HVLE nicht sehr weit zurück. So wie der anwesende Staatssekretär der Landesregierung fand auch ich bei meiner ersten JHV die lockere und effiziente Verhandlungsführung des Vorsitzenden Peter Brühwiler in Schwarzerden (JHV 2008 / Saarbrücken) ganz toll. Aber ... gegen Ende der Sitzung gab es schon ein Donnerrollen, das ein heraufziehendes Vereinsgewitter ankündete. Im Nachgespräch erklärte der Kritiker dem Neuling, dass er nur das Beste für den Verein und unser Hobby erreichen möchte. Alle möchten das Beste für den Verein, für die gemeinsamen Ziele und die Zukunft, aber wer kann behaupten zu wissen, was denn nun „DAS BESTE“ ist. Wenn ich die Berichte aus der Vergangenheit des Clubs richtig verstanden habe, war das dort bei so mancher Gelegenheit nicht anders. Also lassen wir die Vergangenheit lieber ruhen und **wenden uns der Gegenwart zu.**

Toleranz ist verständlich, aber was ist „gesunder Menschenverstand“ nach dem man gemeinsam lebt und entscheidet? Darüber kann man trefflich streiten. Da scheint es schon sinnvoller, sich mit Gleichgesinnten auf gemeinsame Prinzipien und Regeln zu einigen und zu verlangen, dass sie von allen Beteiligten eingehalten werden. Unwissen, Gutgläubigkeit und Naivität sind die Grundlage für Streit, den man mit sauber definierten Regeln in vielen Fällen vermeiden kann. Querulanten und unangenehme Zeitgenossen gibt es überall. Eine Satzung mit klar geschriebenen Regeln für einen Vereinsausschluss hätte mit Mister „O“ einen recht „kurzen Prozess“ ermöglicht. Ich habe den Eindruck, **wir haben für die Zukunft etwas gelernt.**

Für diese Zukunft sollten wir um uns schauen: In den zurückliegenden Jahrzehnten hat es zumindest bei uns in Deutschland massive soziale Veränderungen gegeben. Wir haben uns zu einer Spaß- u. Event-Gesellschaft entwickelt. Man geht zum Fest, zur Einladung, zum Konzert oder Theater, um seinen Spaß zu haben, dabei gewesen zu sein und bei der nächsten Party mitreden zu können. Nochmals hingehen oder sich etwa längerfristig binden, dass muss man sich doch nicht „antun“. Ja, wenn da ein Vorteil für Karriere oder fürs Geschäft „rausspringt“, dann ist das etwas anderes. Parteien, Kirchengemeinden, Musikvereinigungen, Sportclubs oder sonstige Vereine kennen das und müssen damit zurecht kommen oder aufgeben. Sicher gibt es manche Idee, wie man den Niedergang eines Vereins verlangsamten oder aufhalten kann, aber den generellen Trend kann man zurzeit nur schwer umkehren. Mit 5 „Kollegen“ war ich bei der HSB in meinem ersten Kurs. Fast alle hatten den Kurs geschenkt bekommen oder wollten „mal sehen, was da läuft“. Kaum einer hatte ein herausragendes Interesse am Hobby Eisenbahn, was immer das ist. Also ist es nicht verwunderlich, wenn solche ELF's nicht zum Club kommen.

Nachwuchs, Altersstruktur, Ausbildungsträger

Ein Lehrgang zum Ehrenlokführer war nie ein billiges Vorhaben, ist aber inzwischen recht teuer geworden - selbst für „Wiederholungstäter“. Für junge Leute ist das in vielen Fällen ein Problem. Die wenigen weit verstreuten Stammtische bringen zusätzliche Probleme. Wir drei Vorderpfälzer (Ludwigshafen / Mannheim / Wachenheim) fahren für einen Abend beim

Stammtisch Südwest ca.300 km ! Ob das ein ELF jeden Monat alleine tun kann und will? Das persönliche Gespräch mit den Freunden/Kollegen am Tisch ist aber durch nichts zu ersetzen (Internet, Facebook, Telefon etc.). Überalterung und der damit oft verbundene Starrsinn altgedienter Vereinsaktivisten ist in vielen Vereinen oftmals ein weiteres Problem für junge Leute! Die Ausbildungsträger sind Wirtschaftsunternehmen, die oft ums Überleben kämpfen und ernste Probleme mit ihren Versicherungen und Rechtsberatern haben. Wenn, dann noch Kursteilnehmer auf „ihrem Recht“ bestehen, die Lok zu fahren, weil man für das Abenteuer/Event bezahlt hat, dann wird die Zurückhaltung/Ablehnung der Ausbildungsträger verständlich. Was sich da tut oder nicht mehr tut, haben wir gerade in Pasewalk gehört.

Interesselosigkeit der Jugend ??

Wer schon mal für zwei Stunden beim MIWULA in Hamburg auf Einlass gewartet hat, kann bestätigen, dass es da viele interessierte Jugendliche gibt. Auf allen Museumsbahnen sind es Kinder und Enkelkinder, mit denen die Eltern oder Großeltern unterwegs sind - und das sind nicht alles ELFs oder Eisenbahnfans. Anders steht es mit den echten Bahnreisen: die Bahnfahrt von Mannheim nach Berlin zur JHV 2010 hat mit Bahncard/50 für zwei Personen 256 € gekostet; ohne Bahncard also 512 €; das sind ca 1000 DM (!) für zwei Bahnfahrten von etwa 4 Stunden (2 Personen hin und zurück). Für Familien mit Kindern wird das noch ein wenig mehr und somit ein seltenes, außergewöhnliches Unterfangen. Wie soll da Interesse an der Eisenbahn entstehen? Bahnschranken mit Gittervorhang, Stellwerk mit Seilzugtechnik, Bahnsteigkarren zur Post- und Gepäckverladung, Streckentelefonhäuschen, Drehscheiben um Dampflok für die schnelle Vorwärtsfahrt zu wenden, Bahnwärterhäuschen oder diverse Signale; woher sollte ein Junge das noch kennen und sich dafür interessieren?

Computer im Spiel und im Leben: Auf dem Führerstand eines ICE 3 nach Paris sitzt der TF, betätigt die SIFA, hört sich den Funkverkehr der Leitstelle an, schließt manuell (!) die Türen nach einem Halt, fährt an oder bremst bei Bedarf und überlässt alles andere dem Computer im LZB- System. Bei Störungen tut er das Übliche: Reset, Neustart oder Fehlersuchfunktionen im Menü aufrufen, notfalls anhalten und den Service verständigen - c'est la vie aujourd'hui! Die PZB 90, die nun in jedem Triebfahrzeug auf DB-Gleisen verlangt wird, ist nichts anderes als ein Computer mit etwas elektromechanischer Peripherie.

Elektromechanische Reparaturen an Lokomotiven? Auf der Innotrans 2010 konnte man sehen, was sich da im Hinblick auf technisch weniger versiertes Personal in fernen Ländern und wohl auch bei uns tut. Die Maschinen sind so modular aufgebaut, dass man nach Lösen diverser Schrauben und Steckverbindungen das ganze Modul (Umformer, Trafos, Generatoren, Hilfsaggregate, samt Trägergestell etc.) mit einem Kran durch das geöffnete Dach heraus heben und ein neues Modul einbauen kann. Den Rest erledigt das Service-Zentrum irgendwo weitab. **Jugendliche sind interessiert aber...**

„**Tempora Mutante, nos et mutamur in illis.**“ (Die Zeiten ändern sich und wir werden in ihnen geändert) „Junge, warte, bis der Opa kommt, der repariert dir das zerbrochene Spielzeug.“ „Opa, warte bis dein Enkel kommt, der bringt Dir den PC wieder in Ordnung.“

Vereinsmeierei

„Vereinsmeierei ist die umgangssprachliche Sammelbezeichnung für unerfreuliche Begleiterscheinungen des Vereinswesens“ Bürokratisierung, Intrigen, Macht- und Ränkespiele, Ver-

einnahme der Mitglieder; Klüngel, Vorteilsnahme oder Betrug werden genannt. Zum Vereinswesen gehören aber auch die positiven Dinge wie: zuverlässige Kassenführung, korrekte Schriftführung, offene Kommunikation / Information, transparente Vereinsführung und freiwillige Arbeit für Bestand und Ziele des Vereins.

Die Grenze zwischen „unerfreulich“ und „positiv“ ist oft abhängig vom Betrachter. Schnell kommt ein falsches Urteil zustande: „... der macht das alles für den Verein und uns alle.“ oder „... der macht das alles doch nur um mehr Einfluss / Macht im Verein zu haben.“

Was von dem Einem als überflüssige Vereinsmeierei abgetan wird, ist für den Anderen eine wichtige Leistung für Bestand und ordnungsgemäße Arbeit des Vereins. Was als lästige Bürokratie gesehen wird, ist oft unerlässlich für ein vernünftiges Zusammenleben in der Gemeinschaft. Toleranz und Gelassenheit sind wichtig und hilfreich, aber verbindliche Regeln und klare Absprachen - leider oft als Vereinsmeierei verhöhnt - sind ebenso notwendig für das Zusammenleben von Menschen.

Zum guten Schluss

Unser Club ist vital, hat mit Geschick eine Krise überwunden und hat noch genügend Mitglieder, die sich für unsere Ziele und unser Hobby engagieren (s. Einladung nach Karlsruhe). Wenn es einmal nicht mehr weitergeht, bleibt immer noch die Mahnung:

„Schöne Tage - nicht weinen dass sie vergangen - lächeln, dass sie gewesen.“
Hans-Dieter Hoffmann

CLUB DR EHRENLOKFÜHRER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2010

„Nostalgiezug OE 94028“ VON BERLIN LICHTENBERG NACH PASEWALK



Foto: Hubert Fingerle

„Wo ist denn Ihr Sonderzug?“ fragte der Taxifahrer, den wir zur Unterstützung der Transport-Logistik vom Bahnhof Pasewalk zum Hotel vorsorglich bestellt hatten. Nein, ein veritabler Sonderzug mit Lokomotive und vornehmen Wagen war der „Nostalgiezug OE 94028“ von Berlin Lichtenberg nach Pasewalk nicht. Dafür ruckelten wir in einer urgemütlichen Familienkutsche, einem „MAN Schienenbus“, durch die dunkler werdende Landschaft. Es war warm und etwas eng, aber es gab Kaffee, Kuchen und sogar ein Bier oder 'ne Limo. Anders als im ICE konnten wir in Ruhe die Stationsschilder lesen, Rehe und Hasen auf den Wiesen beobachten oder der untergehenden Sonne nachschauen.

Wir haben schon in manchem skurrilen Hotel übernachtet, aber noch nie in einer „Besamungsstation“ geschlafen, so wie es das Schild im Foyer verkündete: „Honi soit qui mal y pense.“ (der englische Hosenbandorden: Ein Schelm, der Schlechtes dabei denkt). Nach einem scharfen diplomatischen Protest bei der Hotelleitung, gab es im Seminarraum auch genügend Tische und Stühle zum Abendessen für die Herren Ehrenlokhführer mit ihren Damen.

EIN TAG IN STETTIN

Szczecin : **Sch** – wie „Schule“; **Tsch** – wie tschüß = „**Schtschezin**“: so hat es die freundliche Stadt-Führerin erklärt. Einstmals eine deutsche Hafen- und Industriestadt; 1944/45 total zerstört und als vitale polnische Stadt wieder aufgebaut.



Das Schloß; dahinter der Hafen

Foto Jürgen Vorndran

Etwas unheimlich ist der riesige Bunker am Bahnhof, der vielen Menschen das Leben gerettet hat und nun als Museum gezeigt wird - mit Tonuntermalung. Einstmals war es der „Berliner Bahnhof“ der Berlin-Stettiner Eisenbahn, der in Sichtweite der Oder gebaut wurde. Eine zweite Bahnstrecke führt auch westwärts, kreuzte bei Pasewalk die Berlin-Greifswalder Eisenbahn. Hier verkehren nun im vereinten Europa Züge von Polen bis nach Lübeck. Für die Stadt mit ihren meistens wieder aufgebauten Sehenswürdigkeiten und der Kultur braucht man mehr als drei Stunden – ein Grund mal wieder dorthin zu fahren.

Zu Gast im EISENBAHN ERLEBNIS ZENTRUM „EEZ“, Pasewalk



Das „EEZ“ ist die Antwort der Menschen vor Ort auf den Niedergang des Bahnbetriebswerks Pasewalk und seiner einstmals bedeutenden Bahnanlagen für Züge von Berlin an die Ostsee und von Schleswig Holstein / Lübeck weit nach Osten über Stettin bis nach Danzig und Königsberg. Mit Kreativität und hohem Engagement hat man aus dem Lokschuppen und den angrenzenden Anlagen einen Erlebnispark für Schulklassen, Vereine, Eisenbahnfreunde und Touristen allgemein aufgebaut. Nur derjenige, der mal bei solchen Aktivitäten mitgearbeitet hat, erkennt, wie viel Mühe, Arbeit und Erfindergeist dort eingebracht wurde und wird.

„Ein Whisky bitte gedreht“, nein, nicht an der Bar sondern auf der 23 m Drehscheibe, so exklusiv geht es bei unserer Führung durch das Gelände zu! Ein Blick in die „Bridal Suite, Glücksburg“ für frisch vermählte Eisenbahnfreunde; der Gang durch die Wagen vom „Bonzen-Zug“ mit den diversen Sondereinrichtungen für Regierung, Militär und Sicherheitsdienst und die Besichtigung der heute auch benutzbaren - z.T. von uns zur JHV besetzten – Schlafwagen. Das alles gehörte zu unserer geführten „Tour“ durch das EEZ am Abend.

Für den Grillabend, die Welcome Party, die Clubsitzung (JHV), den Workshop und den Gesellschaftsabend brauchten wir keinen Saal im Hotel oder in der Stadt. Alles wurde mit viel Geschick und ehrenamtlichen Einsatz im „zünftigen“ Eisenbahnambiente arrangiert. Das polnische Jugendmeister-Tanzpaar hat sicher schon in manchem festlichen Saal sein Können bewiesen, wahrscheinlich aber noch nie in einem Lokschuppen klassische Tänze vorgeführt.



Einfach rassig die Beiden

Bild: Jürgen Vorndran

Sie wurden nur von Scheich Rainer und seiner Bauchtänzerin Andrea zum Gesellschaftsabend überboten. Zum Tanzen hat der Musiker nicht allzu viele „mitreißen“ können, aber geschunkelt und mitgesungen haben alle im Lokschuppen-Saal zu schönen Melodien aus früheren Zeiten. Der Shuttlebus-Service zum 3,5 km entfernten Hotel war weitaus besser als manches Angebot von noblen Hotels oder internationalen Flughäfen.

DIE KARMINER BRÜCKE

Wie heute wieder, war die Insel Usedom schon zu „Kaisers Zeiten“ die Badewanne der Berliner. Familien fuhrten für Wochen oder Monate in die Sommerfrische nach Zinnowitz, Heringsdorf oder Albeck – natürlich alles per Bahn. Also wurde dafür - und nebenbei fürs Militär in Swinemünde - eine leistungsfähige Strecke gebraucht. Abzweigend von der Hauptstrecke Berlin – Greifswald / Stralsund bei Ducherow musste diese Bahnlinie die Peene überqueren. Mit einer Drehbrücke bei Karmin auf Usedom wurde der Schifffahrtsweg frei gehalten. Die weniger betuchten Familienväter mussten die Woche über in Berlin bleiben und arbeiten. Sie konnten nur am Wochenende zu ihren Familien, was den Wochenend-Zügen nach Usedom



den Namen „Strohwitwer-Züge“ einbrachte. Der Betrieb der Drehbrücke war - wohl wegen der Verwendung von ungeeignetem Material - eine heikle Sache. Die sommerliche Morgensonne verbog die östlichen Träger und nach einem heißen Sommertag konnte die „Biegung“ am Abend in die andere Richtung gehen. Bis zu 2,5 cm „Versatz“ hätten zu Entgleisungen gereicht, also mussten die Brückenwärter mit „Gewalt“ nachhelfen, was offenbar zu mancher

Verspätung führte. Deshalb entschloss sich die Reichsbahn die Drehbrücke 1932/33 durch die Hubbrücke zu ersetzen. Dies konnte nun mit bis zu 110 km/h befahren werden. Nach der Sprengung der Zubringerbrücken zum Kriegsende blieb das Mittelstück als Mahnmahl und als Hoffnungsträger stehen und wurde sogar vor längerer Zeit in Erwartung des Wiederaufbaus etwas saniert. Die Konkurrenz auf Gummireifen, die veränderte politische Landkarte, auf der Swinemünde nun Swinoujscie genannt wird und nicht zuletzt die Usedomer Bäderbahn via Wolgast haben diese Hoffnung zunichte gemacht. Also fahren Eisenbahnfreunde mit Schiff und Bus nochmals hin und trauern ein wenig. Wenigstens gibt es jetzt eine kleine Fährmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer an dieser Stelle - nach der Wiedervereinigung gab es per Rad zunächst nur einen „Umweg“ von ca 40 km über Wolgast und Anklam.

Die MECKLENBURG POMMERSCHE SCHMALSPURBAHN „MPSB“

Ein weitsichtiger Graf kaufte viel Land in der „Friedländer Wiese“, die nichts anderes war als nasses und mooriges Gelände. Zur Melioration (Wikipedia: kulturtechnische Maßnahmen zur Bodenverbesserung für landwirtschaftliche Nutzung; z.B. Entwässerung) ließ er Bahngleise mit nur 60 cm Spurweite anlegen. Normalspur war viel zu teuer, im Moor fast unmöglich und verwaltungstechnisch nicht zweckmäßig, weil Schmalspurbahnen damals noch keine besondere Konzession brauchten (etwas anders als bei Stuttgart 21). Bald wurden auf dem ständig wachsenden Bahnnetz Baumaterialien, landwirtschaftliche Güter, Menschen und sicher auch so manches Haustier transportiert - wenn der Wind nicht zu stark blies. Bei Windstärke 7-8 durften Personenzüge und hohe Güterwagen nicht mehr fahren, weil sie umkippen konnten. Von dem einstmaligen stolzen Bahnnetz mit 240 km Länge (!) samt seiner betriebstechnischen Anlagen gibt es heute noch ein kleines Stückchen Gleis v. ca 2,8 km – etwa 1% der



Endstation Schwichtenberg

Foto Jürgen Vorndran

ursprünglichen Streckenläng bei schwichtenberg

Der Freundeskreis der MPSB betreibt das Überbleibsel, fuhr für uns zwei Sonderzüge und bot uns als Mittags-Imbiss Erbsensuppe und Bockwurst im Lokschuppen. So wie man - z.T. noch heute - nach den Maya-Tempeln im Urwald sucht, haben wir mit den Busfahrern nach den Ruinen des 16-ständigen Lokschuppens, den Werkstätten und dem Bahnhof tief im Ge-
strüpp gesucht. Eine Luftbild aus alten Zeiten auf der Broschüre über die MPSB zeigt, welche Dimensionen einstmals diese Anlagen hatten und was die Leute damals geschafft haben.

DIE MUSEUMSBAHN VON GRAMZOW

Mit der zunehmenden Zerstörung von Berlin im 2. Weltkrieg wurde die Uckermark als ländliches Gebiet im weiteren Umfeld der Hauptstadt für die Evakuierung ausgebombter Familien immer wichtiger. Das Dorf Gramzow gehörte dazu und musste die Menschen aufnehmen. Noch nach der Wiedervereinigung konnte man mit der Bahn von Berlin bis nach Gramzow fahren. Nun hat die vierspurige Konkurrenz mit Standstreifen dem ein Ende gemacht. Die Brücke über die wenig benutzte Strecke kostete zu viel Geld; also wurde das Gleisbett einfach zugeschüttet. Die Reststrecke zwischen Damme und Gramzow wird nun v. einem Verein als Museumsbahn betrieben. Die Bahnhofswirtschaft in Gramzow gibt es auch nicht mehr, aber die ehrenamtl. tätigen Frauen der Eisenbahnfreunde haben gute Steaks und Bratwürste für uns gebraten u. dazu Bier am sonnigen Bahnsteig serviert. Im Modellbahnmuseum Gramzow wird mit viel Liebe die Erinnerung an die Berlin-Stettiner Eisenbahn in H0 = 1:87 gepflegt.

DIE SITZUNG DES CLUBS „DR EHRENLOKFÜHRER“



Kurz wie ein Kinderhemd, schnell wie ein D-Zug, präzise wie ein Schweizer Uhrwerk, fröhlich wie in alten Zeiten und „historisch“ - das war sie. Alles andere schreibt der Schriftführer des Clubs. Halt, wieso historisch? Mit Freibier auf Kosten des Clubs wurde die feierliche Unterzeichnung der neuen Satzung begossen - und das ohne „Vereinsmeierei“!

Ach ja, und dann stehen da zwei fröhliche Typen vom Stammtisch Südwest vor der Versammlung und schlagen als Ort für die JHV 2011 Karlsruhe vor. Ein Vorschlag, der von der Versammlung gerne angenommen wird und der vor allem von diesen beiden Freunden viel Vorarbeit und Engagement verlangen wird.

WORKSHOP... Die Ausbildung zum ELF ist noch möglich, aber es wird schwieriger.

Holger Prochnau berichtet, dass trotz der organisatorischen Veränderungen bei der HSB die Ausbildung gut läuft und die Nachfrage rege ist. Die Kurse dort sind bis Mitte des Jahres 2011 ausgebucht. Die Dampflok 95027 wird von einer „Arbeitsgemeinschaft Rübelandbahn“ an bestimmten Tagen mit Touristenzügen auf der Rübelandbahn gefahren. Die Organisation dieser Fahrten und Vermarktung liegt nun bei Stephan Nickell in Blankenburg (s. Internet).

Nach der Euphorie zur Inbetriebnahme der Nachbau-Dampflok bei der „Molli“ gibt es bezüglich der ELF-Ausbildung eine gewisse Ernüchterung. Probleme mit Interessenten, die für die Ausbildung auf einer Dampflok nicht die richtige Einstellung oder körperliche Voraussetzung mitbringen, könnten dazu führen, dass die Ausbildung dort wie auch bei der HVLE eingestellt wird. Jürgen Mühlhoff (Stammtisch Südwest) berichtet vom Arbeitskreis Ostertalbahn, dass dort nach wie vor Lehrgänge möglich sind.

Rainer Zache berichtete vom Eisenbahnverein „Hei Na Ganzlin“ in Röbel über vereinsinterne Probleme und juristische Streitigkeiten mit einem „Investor“, die eine vernünftige Arbeit für das gemeinsame Hobby Eisenbahn sehr erschweren.

Versicherungsrechtliche Fragen, Personalprobleme, organisatorische Schwierigkeiten und nicht zuletzt gestiegene Kosten für Ausbildung und Unterkunft scheinen dazu zu führen, dass die Zahl neuer Ehrenlokführer nicht mehr so zunehmen wird, wie in früheren Jahren.

PASEWALK

*In der Familiensage des Grafen Wiprecht von Groitzsch wird von einer **„Burg Posduwlc im Pommernlande“** berichtet. In den Urkunden des Mittelalters lautet die Schreibweise des Namens u. a. **„Pozdewolk“**, **„Posduwolk“**, **„Pozwolk“**, **„Poswalc“** und **„Poswalk“**. Der Name der Stadt setzt sich zusammen aus den Silben **„Poz“** (slaw. für Ringwall im Sinne einer Landschaftsbezeichnung) und **„walc“** (Wolf) und steht demnach für **„Stadt des Wolfes“**, offenbar Bezug nehmend auf den dänischen Fürsten Jarl Wolf, der um 1000 in diesem Gebiet eine Herrschaft gegründet haben soll. Die Schreibweise **„Pasewalk“** taucht in den Urkunden erstmals 1240 auf. Es gilt als sicher, dass Pasewalk das Stadtrecht vermutlich kurz nach 1250 erhalten hat.*

Für einen richtigen Stadt-Rundgang - für die Damen anstelle der Club-Sitzung - ist die Zeit etwas knapp, aber für die 200 Stufen auf den Kirchturm mit Blick über Stadt und Umgebung reicht es. Auch hier hat der „Soli“ sicherlich für manche Erneuerung gesorgt und den Menschen - wenigstens vorübergehend - Arbeit gebracht. Nur wer die ganze Strecke mal zu Fuß gegang-

gen ist, weiß, wie der Weg sich zum Bahnhof „zieht“ und wie weit abseits das Hotel an der Dagwitzer Straße liegt.

TAXI ZUM BAHNHOF

Bei ihrem Rundgang durch Pasewalk am Samstag und der Besteigung des Kirchturms hat Karin einen Hinweis auf die Kirche in Dagwitz gefunden: Eine kleine Kirche aus dem 13. Jahrhundert mit Wandmalereien aus dem 14. und 15. Jahrhundert. „Das sollten wir uns doch noch ansehen; wer weiß wann wir wieder hier her kommen.“ Dagwitz; das Hotel steht doch an der Straße dorthin! Also wird am Sonntagmorgen ein Taxi - mit Umweg - zum Bahnhof bestellt. Der Fahrer wundert sich ein wenig, wo wir da hinfahren wollen, aber er kennt das Dorf, weil dort sein Garten ist („...den Misthaufen dort muss ich noch heute im Garten verteilen“). Den Schlüssel zur Kirche gibt's in der Lindenstrasse 41, weil heute hier kein Gottesdienst ist. Die alte Dame staunt ein wenig über den „frühen“ Besuch, gibt aber bereitwillig den Schlüssel heraus. Dem kleinen Kirchlein sieht man wirklich nicht an, was es für wunderschöne alte Wandmalereien beherbergt - wir sind überrascht. Ein kurzes Verweilen und paar Fotos und dann zurück zum Taxi. Auf dem holprigen Teil der Dagwitzer Straße bekommt der Fahrer einen Anruf: Fahrgäste wollen vom Hotel zum Bahnhof. Das können nur Ehrenloführer sein. Wir bieten die noch zwei freien Plätze an. Der Fahrer fährt erneut am Hotel vor. Heini Billeter hatte angerufen und steigt nun mit Rosemarie zu. Die anderen warten auf den Shuttlebus und schauen etwas fragend: „... können die es nicht abwarten oder haben die zuviel Geld? Aber warum sitzen die Hoffmanns schon im Taxi?“ Weiter geht's zum Bahnhof - aber wo steigen wir aus, am Bahnhof oder im EEZ? Bahnhof, lautet der Entschluss - falsch, denn Rainer sagt am Telefon: „Ja, ihr könnt dort bleiben, wir lassen die Shuttlebusse mit allen anderen ins EEZ kommen und ihr könnt ja später dann noch zusteigen.“ Nein, das wollten wir verständlicherweise mit der Taxifahrt nicht erreichen. Rüber rollern mit dem Gepäck - das geht nicht, also wird der Taxifahrer nochmals gerufen. Das Trinkgeld war bei der ersten Fahrt richtig angelegt - er kommt sehr schnell und bald können wir die Familienkutsche im EEZ besteigen. Trotz allem, die Fotos belegen es: die Taxifahrt mit dem Umweg nach Dagwitz hat sich gelohnt:



Bild: Hans-Dieter Hoffmann

DANKE

Es an der Zeit, Rainer Zache, seiner Frau Andrea und dem Team vom EEZ Pasewalk sowie den Teams der besuchten Museumsbahnen nochmals zu danken für die Gastfreundschaft und alle Mühe während der schönen Tage der JHV unseres Clubs. Dank auch an Herrn Franke und seinen Schaffner-Kollegen, die unsere „Familienkutsche“ zwischen Berlin und Pasewalk sicher gefahren haben. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieser JHV beigetragen haben:

HD Hoffmann

Stammtischaktivitäten 2011

Stammtisch Zürich

Stammtischleiter z.Zt. Vakant.
Heini Billeter erinnert die Kollegen vor jedem Hoek!

Stammtisch – Hock jeden 1. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Restaurant „Vorbahnhof“, Zürich.

Stammtisch Berlin

Jürgen Drömmer, Natalissteig 16, 13629 Berlin, Tel.: 030/ 3815317, Fax: 030 383 08 685
e-mail: [NEU droemmer1a@arcor.de](mailto:NEU_droemmer1a@arcor.de)
29.1.11 Eisbeinessen, Vorprogramm folgt mit Einladung

Stammtisch Niedersachsen

Gerhard Höttcher, Peiner Weg 9, 31174 Schellerten, Tel./Fax: 05123 8768 und
„Heiner Bruer, Am Kornfeld 10, 31708 Ahnsen, Tel.: 05722/ 85811 Fax: 05722 907030
e-mail: h.brueer@freenet.de

12.2.11 Winterfahrt auf der Rübelandbahn mit 95027

Stammtisch Norddeutschland

Horst Reimers, Teichweg 14 F, 22869 Schenefeld, Tel.: 040 830 1504, Mail: horst.reimers@t-online.de

25.2.11, 19:00 Uhr Treffen im Ratskeller in Pinneberg, BahnhofstraßeGeplant 2011:

Besichtigung einer Kesseldruckabnahme und Besuch der Hamburger-Miniatur-Eisenbahnwelt.

Stammtisch Südwest e.V.

Jürgen Mühlhoff, Saarbrücker Str. 24, 66564 Ottweiler Tel.:06821 953190 Fax: 06821-501929 e-mail: JMuehlhoff@t-online.de

Vereinshomepage: www.ehrenloekfuehrer-sw.de

Treffen alle 4 Wochen. (2. Freitag des Monats)
Januar 2011 Stammtisch fällt aus.

11.2.11, 19:00 Neujahrstammtisch im Berghotel Ottweiler

19.3.11 15:00 Jahresversammlung Stammtisch

„Stammtisch Mallorca“

„Stammtisch Mallorca“

Jean-Jaques Werling,

NEU: Meine Anschrift in Palma lautet seit zwei Jahren : (also nicht mehr so neu)

C/Blanquerna 25 Ppal B
E - 07003 PALMA DE MALLORCA
Tel./Fax: 0034 971 49 90 09
jjwerling@hotmail.com

Es würde mich freuen einige Clubmitglieder hier zu sehen und Ihnen die Bahnneugigkeiten vorzuführen. Bis 2012 werden hier fast

20 Millionen Euro investiert in Elektronik für die Sicherheit u. auch Elektrifizierung für den Umweltschutz. Eine Tram-Bahn Strecke von Manacor bis Artà ist auch im Bau.

Weitere Info's über interessante Veranstaltungen!

Der Eisenbahnverein „Hei Na Ganzlin“ e.V. Röbel (HNG) u. Röbel/Müritz Eisenbahn GmbH (RME)

Tel.: 03212 1237173, Handy:0160 99 14 64 82 od. 0177 3315987

Internet: <http://www.hei-na-ganzlin.de>

Email: Hei.Na.Ganzlin@gmx.de

Einsatz v. ELF auf Güterzügen der RME auf Dieselloks der BR V22 und V 60 !

Die RME, Röbel/Müritz Eisenbahn, realisiert im Auftrag von anderen EVU oder anderen Kunden von der Lokeinsatzstelle Bln.-Lichtenberg jede Woche verschiedene Leistungen im Güterzug-, Rangier oder Arbeitszugverkehr. Interessenten melden sich bitte unter den o.g. Verbindungen.

Pressemitteilungen der HSB:

Historischer Triebwagen 187 001 der Harzer Schmalspurbahnen nach erfolgter Hauptuntersuchung wieder in Wernigerode

Wernigerode – Der historische Triebwagen 187 001 der Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB) ist nach erfolgter Hauptuntersuchung seit Oktober wieder in Wernigerode. Der Triebwagen wurde 1933 in der Waggonfabrik Dessau gebaut u mit der Bezeichnung T1 an die ehemalige Gernrode-Harzeröder Eisenbahngesellschaft (GHE) ausgeliefert. In den vergangenen Monaten erhielt der Triebwagen im Dampflokwerk Meiningen eine Hauptuntersuchung und ein neues Bremssystem.

Der bei den Fahrgästen besser als „T1“ bekannte und beliebte Triebwagen wurde von der ehemaligen GHE als kostengünstige Alternative zu den Dampfzügen bei geringem Fahrgastaufkommen beschafft. Den

aufgrund von Reparationsleistungen an die ehemalige Sowjetunion erfolgten Abbau von Streckenteilen der Selketalbahn und den gleichzeitigen Abtransport von Triebfahrzeugen 1946 entging der Triebwagen als einziges Triebfahrzeug der ehemaligen GHE nur durch einen glücklichen Zufall. Ab 1963 wurde er als Hilfs- u. Gerätewagen für die Selketalbahn umgebaut u. als solcher bis 1978 eingesetzt. Erst ab 1989 erhielt er eine neue Hauptuntersuchung und wurde seit dem im Sonderreiseverkehr auf Harzer Schmalspurgleisen eingesetzt.

Nach der erfolgten Hauptuntersuchung wird nun in den nächsten Wochen in der Fahrzeugwerkstatt der HSB eine Sicherheitsfahrerschaltung (Sifa) eingebaut. Nach der eisenbahnrechtlichen Abnahme steht das interessante Fahrzeug danach wieder für Sonderfahrten zur Verfügung.



Zum 100. Mal fiel der Vorhang im November für

„Faust – die Rockoper auf dem Brocken“

Wernigerode – Es begann als Experiment im schneereichen Februar 2006 - die Auf-führung von Goethes Originaltexten vertont mit richtig guter Rockmusik auf dem sagenumwobenen Blocksberg. Das Experiment „Faust – die Rockoper auf dem Brocken“ gelang. Am vergangenen Samstag hob sich der Vorhang bereits zum 100. Mal in Deutschlands wohl höchstgelegenen Theater-saal. Als Ehrengast des Jubiläumsabends konnte der Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt,

Dr. Karl-Heinz Daehre, begrüßt werden. Das in bewährter Weise von der Harzer Schmalspurbahnen GmbH, dem Brockenwirt, der Manthey Event GmbH und Radio SAW präsentierte Rockspektakel wird auch im kommenden Jahr wieder aufgeführt.

Die einmalige Symbiose aus romantischer Dampfzugfahrt im Mephisto-Express und Goethes rockig vertonter „Faust“ begeisterte die Zuschauer von Anfang an. Aus vorerst vier geplanten Veranstaltungen im Premierenjahr 2006 wurden noch im gleichen Jahr zehn ausverkaufte Aufführungen. Mit der Uraufführung von „Faust II – die Rockoper auf dem Brocken“ im Feb. dieses Jahres gelang es erstmals, auch eine modernde Vertonung des weltliterarisch bedeutungsvollen zweiten Teils der Faustsaga aufzuführen.

Der Zuschauerandrang ist seit der Uraufführung im Feb 06 ungebrochen groß. Nahezu alle bisherigen Veranstaltungen von „Faust I“ und auch „Faust II“ wurden vor ausverkauftem Hause gespielt. In den ersten beiden Jahren reisten die Zuschauer vorwiegend aus der unmittelbaren Harzregion zum Rockspektakel an, mittlerweile kommen die Gäste aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zu „Faust – der Rockoper auf dem Brocken“. Mehr als 26.000 Gäste besuchten die zurückliegenden insgesamt 100 Vorstellungen auf dem höchsten Harzgiripfel.

Für das nächste Jahr sind insgesamt 36 Vorstellungen der beiden Rockoper „Faust I“ und „Faust II“ geplant. Karten sind ab sofort telefonisch buchbar unter Telefon 03943/ 558-145.

Prospekt mit Terminen und Hinweise auf die Veranstaltungen können im Sekretariat angefordert werden. Ein einmaliges Erlebnis sagt der Sekretär und Beifrau!

Arbeitsgemeinschaft zur touristischen Vermarktung der Rübelandbahn gegründet.

Wernigerode – Seit diesem Sommer steht die wieder betriebsfähig aufgearbeitete und als „Bergkönigin“ bekannte Dampflok 95 027 (Baujahr 1926) für touristische Fahrten auf der Rübelandbahn zur Verfügung. Für die Vermarktung der Einsätze der historischen Lokomotive auf der Rübelandbahn sowie der Organisation von darüber hinaus auch überregional vorgesehenen Fahrten gründeten die Stadt Blankenburg (Harz), die Stadt Oberharz am Brocken, die Havelländische Eisenbahn AG (hvle), der Förderverein Rübelandbahn e.V. sowie die Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB) nun die „Arbeitsgemeinschaft Rübelandbahn“. Zur Ausführung der anstehenden Aufgaben wurde durch die Arbeitsgemeinschaft ein Koordinator eingesetzt.

Das Land Sachsen-Anhalt hat mit einem erheblichen finanziellen Zuschuss die betriebsfähige Aufarbeitung der „Bergkönigin“ für attraktive, touristische Fahrten auf der Rübelandbahn ermöglicht. Die nun ins Leben gerufene Arbeitsgemeinschaft Rübelandbahn hat sich zur Aufgabe gemacht, diese Fahrten mit gebündelten Kräften publik zu machen, zu koordinieren und durchzuführen. Dabei verbleiben die Vermarktung der Fahrten auf der mittlerweile 125 Jahre alten Rübelandbahn sowie der Verkauf der entsprechenden Fahrkarten im Aufgabenbereich der regionalen Touristiker. Die eisenbahnbetriebliche und technische Organisation der Fahrten übernimmt die HSB. Aber auch für überregionale Einsätze sowie Charterfahrten steht 95 027 zu Verfügung. Sie sind in Zusammenarbeit mit anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen und Verei-

nen beispielsweise in Sachsen-Anhalt und Thüringen vorgesehen.

Mit Stephan Nickell aus Blankenburg wurde von der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft ein Koordinator eingesetzt, der die vielfältigen organisatorischen und finanziellen Aufgaben rund um die Einsätze der „Bergkönigin“ nicht nur innerhalb der Mitglieder abstimmt, sondern darüber hinaus auch als offizieller Ansprechpartner nach außen fungiert. In seinem Aufgabenbereich liegt in diesem Zusammenhang auch die Vermietung der Dampflokomotive sowie der kompletten Zugeinheit, bestehend aus drei historischen Reisezugwagen.

Nähere Informationen zu den Sonderfahrten und gibt es im Internet unter www.arbeitsgemeinschaft-ruebelandbahn.de.



Bild aus WPA: Wer kennt die Drei nicht? Uawg/Sekr. Uwe Leuchtenberg übermittelte diese positive und erfreuliche Nachricht :

Glück auf, Freunde der Windbergbahn!

Die Ausdauer und Hartnäckigkeit des Windbergbahn e.V. wurden jetzt belohnt. Ges-

tern Abend fand in dem Saal des Schlosses Freital-Burgk, in dem vor 30 Jahren die Arbeitsgemeinschaft 3/82 „Windbergbahn“ im Modelleisenbahnverband der DDR gegründet wurde, die offizielle Übergabe der „Konzessionsurkunde“ (Genehmigung als Betreiber von Eisenbahninfrastruktur) statt. Damit ist nicht mehr Eigentümer DB Netz AG, sondern der Verein in der Rolle eines Eisenbahninfrastrukturunternehmens (EIU) Betreiber der Strecke Freital Ost – Dresden-Gittersee.

Unsere Liste der Superlative können wir um einen Punkt erweitern:

- älteste Gebirgsbahn in Deutschland,
- zweitälteste Gebirgsbahn in Europa,
- normalspurige Eisenbahnstrecke mit dem kleinsten Bogenradius (85 m),
- erste Eisenbahnstrecke in Deutschland, die in ihrer Gesamtheit (Strecke, Gebäude, Fahrzeuge u.a.m.) zum technischen Denkmal erklärt wurde,
- erste normalspurige Museumseisenbahn im Freistaat Sachsen.

Viel wichtiger ist aber, dass nun die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen sind, um den Oberbau instandzusetzen, um möglichst bald Museumszugverkehr durchführen zu können. Für dieses Ziel können wir natürlich jegliche Art von Unterstützung gebrauchen.

Schon seit einiger Zeit wurde im Lok-Magazin ein Artikel über die Windbergbahn angekündigt. Der Artikel ist im aktuellen Heft 11/2010 abgedruckt. Die Geschichte der Bahnlinie wird die kundigen Freunde der Windbergbahn weniger interessieren. Es sind aber ein paar bisher noch nicht veröffentlichte historische Fotos enthalten.

Nähere Informationen sind in unserem Tagebuch (Blog; <http://blog.windbergbahn.de>) zu finden.

Mit Dampf bergan!

Holger Demnitz (1. Vorsitzender

Windbergbahn e.V., 01189 Dresden
Hermann-Michel-Straße 5

Tel./Fax 0351 4013463

<mailto:info@windbergbahn.de>

Veranstaltungen im Eisenbahnmuseum im Jahr 2011

- Fr, 01.04.-So, 03.04.:** **3.Dresdner Dampfloktreffen (10:00-17:00) zur Saisonöffnung 2011 mit Dampflokmittfahrten und in Verb. Depot Verkehrsmuseum**
- Sa, 16.04.:** **Museumstag (10:00-16:00)**
- Sa, 07.05.:** **Museumstag (10:00-16:00)**
- So, 15.05.:** **Kinderfest zum Internationalen Museumstag (10:00-17:00)**
- Sa, 21.05.:** **Museumstag (10:00-16:00)**
- Sa, 04.06.:** **Museumstag (10:00-16:00)**
- Sa, 18.06. & So, 19.06.:** **„Blaulichtfest“ ; ein Treffen aller mobilen Hilfsdienste im EBM 10:00-17:00 Uhr**
- Sa, 02.07.:** **Museumstag (10:00-16:00)**
- Sa, 09.07.:** **Dresdner Museumsnacht – Nachtfotoparade (18:00-01:00)**
- Sa, 16.07, 6.8., 20.8 u.17.9.** **Museumstag (10:00-16:00)** **Sa, 03.09.&So, 04.09.:** **„Familienfest“ (10:00-17:00)**
- Sa, 01.10. bis So, 03.10.:** **Saisonabschlussfest (10:00-17:00) mit Gastlokomotiven und Dampflokmittfahrten in Verb. Depot Verkehrsmuseum**
- So, 27.11.:** **1.Advent im Eisenbahnmuseum (10:00-16:00)**

Bearbeitungsstand 28.08.2010 Angaben ohne Gewähr! Änderungen sind möglich und bleiben vorbehalten!

gez. Jörg Baumgärtel, Vorsitzender

i.A. Alfred Hohl, Pressesprecher

Tel.: 0351 411 2185 od. Mobil 0162 7583121

E-Mail: pressesprecher_igbw-dresden-altstadt@gmx.de

Info's aus dem Sekretariat

In den „Nürnberger Nachrichten“ findet Otto Söhner die traurige Nachricht, dass unser ehemaliges Mitglied,

Karl Meierhöfer aus Heroldsberg

am 13. Oktober im fünfundachtzigsten Lebensjahr verstorben ist.

Karl hatte sich 2009 aus unserem Club abgemeldet, „da er aus gesundheitlichen Gründen an Aktivitäten nicht mehr teilnehmen kann“.

Karl, und auch seine früher verstorbene Ehefrau, waren liebe und herzengute Menschen. Auf Jahreshauptversammlungen und anderen Aktivitäten war es immer gut, so einen ruhenden Pol um sich zu haben. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

Kollegen mit neuen Adressen:

„Dolfi“ Ohnesorge hat seit langer Zeit eine neue E-mail Adresse! Nun liegt sie dem Sekretariat vor: k_a.ohnesorge@datel-dessau.de Wer hat noch ähnliche Geheimnisse?

Im Hinblick auf einen teilweisen NFS-Versand per E-mail wird unsere Datenpflege noch wichtiger!